



Pflanzen

Germer wechselständig  Stiel ≠ Stiel (zusammengerollte Blätter)	↔	gelber Enzian* gegenständig  blüht nur alle 2-3 Jahre wächst zuerst 10 Jahre lang unterirdisch, bevor Blätter gebildet werden
Habichtskraut Blätter nicht löwenzahnartig	↔	Pipau Blätter löwenzahnartig
Rittersporn Stengel behaart Blätter breit fingerförmig geteilt	↔	Eisenhut Stengel nicht behaart Blätter fein fingerförmig geteilt
Klappertopf		bei Bauern nicht gern gesehen, da nur niedriger Nährwert Halbschmarotzer: macht selbst Photosynthese (Zucker), bezieht Wasser und Nährstoffe aus Gräsern
Alpen Rispengras		lebendgebärend = die Samen wachsen an der Blüte zu jungen Pflänzchen aus und fallen ab
Wachholder		2 häusig: ♂ und ♀ Pflanzen braucht 2 Jahre für die Ausbildung von Beeren Beeren auf der Unterseite zu finden, Oberseite von Vögeln abgefressen
Blutwurz		einziges Fingerkraut mit 4 Blütenblättern Wurzel Heilmittel: Blutverdünner
Bachbommel-Ehrenpreis		verquetschte Blätter sind wundheilend
Meisterwurz		Geschmacksneutralisierende Blätter und Wurzeln
Fuchs-Kreuzkraut		Blüten: Badekraut
Arzneiblättriger Baldrian		Wurzel als beruhigender Tee verwendbar
Zwergmispel		Beeren zusammen mit Heidelbeeren gekocht, schmecken gut
Alpenheckenkirsche		essbar
Hirtentäschli		essbar
Rapunzel		essbar
Steinbeere		essbar
Guter Heinrich		Blätter essbar (Spinat)
Meelbeere		= Rauschbeere essbar, nicht so süß wie Heidelbeeren
Salomonssiegel		= Quirl Weisswurz
Alpenhelm		= Alpenbartsche

Bärtige Glockenblume	sind während der letzten Eiszeit in der Schweiz entstanden
Braunklee	bei Bauern gern gesehen, da sie viel Magnesium enthalten
Frauenmantel	scheidet Wasser aus
Mondraute	älteste Farnart der Welt
Gelber Enzian	lebt zuerst 10 Jahre lang Unterirdisch, bevor er Blätter bildet
Seidelbast	Holz nicht brechbar
Ostalpen Enzian	in der Schweiz einzig in den Churfürsten *ähnlich gelber Enzian, aber glänzende Blätter
Stumpfbältrige Weide	niederliegender Strauch
Zottiges Habichtskraut	nach Verzehr geben Ziegen grüne Milch
Tozie	Halbschmarotzer: macht selbst Photosynthese (Zucker), bezieht Wasser und Nährstoffe aus der Wirtspflanze
Rostige Alpenrose	'Rost' auf der Blattunterseite = Pilz, Zwischenwirt des Pilzes sind Fichten
Silberwurz	Goldschrecken darauf anzutreffen
Knotenfuss	Salomonssiegelart
Bergflachs	vier Blütenblätter
Stinkweide	kleiner Strauch
Seggenarten	dreieckiger Stengel

Mauerpfefferarten	Gelbes Alpenveilchen	Kletterdistel
Läusekrautarten	Alpen Gänsekresse	Pestwurz
Sudenten Heimsimse	Bach-Nelkenwurz	Kugelblume
Schattenblume	Akeleibältrige Wiesenraute	Blaues Geissblatt
Licht-Kuckucksnelke	Wolliger Hahnenfuss	Sprossenbärlapp
Kriechender Günsel	Schwefelgelbes Habichtskraut	Faltenlilie
Kreuzblume	Alpenliebstock	Weisser Hahnenfuss
Thymian	Berg-Nelkenwurz	Süssklee
Alpendost	Goldrute	
Dreiblattbaldrian	Kleinbältriges Weideröschen	
Alpenlattich	Bewimperter Mannsschild	
Weideröschen	Laserkraut	
Wald-Lichtnelke	Gipskraut	
Hornkraut	Alpenhahnenfuss	
Weisse Hohlzunge	Alpenfettblatt	

Wälder sind schadstoffbelasteter als Wiesen, da die Nadelbäume die Schadstoffe aus der Luft filtern, welche dann bei Regen in den Boden gespült werden

Tiere

Schwarzspecht Vor Schlechtwettereinbruch: pfeift den Stamm an und zieht den Fichtenbock mit 15cm langer Zunge aus dem Loch

Borkenkäfer befallen nur kranke Bäume
früher: viel Larven befielen einen **ganzen Baum**; frassen sich die Nahrung weg
→ Baum fiel in sich zusammen → Borkenkäfer konnte sich nicht mehr ausbreiten
heute: Bäume ev. geschwächt (Klimaveränderung, Luftverschmutzung) → gleiche Anzahl Larven wie früher befallen nun viel Bäume aber nur in einem **bestimmten Stammbereich** → Baum bleibt stehen → Borkenkäfer kann sich ausbreiten

Ameisenhaufen müssen Störungen haben, damit die Ameisen im Haufen 'aufräumen'
Ameisen brauchen Sonneneinstrahlung; beim Sonnenbaden produzieren sie ein Öl als Nahrung für die Jungen; sie spritzen Ameisensäure an Äste neben und über dem Haufen, Blätter fallen ab → mehr Sonne

Aurorafalter